



Dorferneuerung - Flurneuordnung Regionale Landentwicklung

Preisträger 2001/2002



Inhalt

Staatsminister Josef Miller zum Wettbewerb	3
Prämierung 2001/2002.....	5
Dörfliche Vereine in der Dorferneuerung Zaisertshofen	6
Landmanagement für die Ortsumfahrung Frontenhausen	8
Hochwasserschutz in der Flurneuordnung Geisenfeld	10
Landmanagement in der Flurneuordnung Kulz	12
Beschleunigtes Zusammenlegungsverfahren Buch	14
Kommunale Allianz Obere Altmühl	16
Vereinfachtes Verfahren Weiltingen	17
Freiwilliger Landtausch Nentschau	18
Landentwicklung Dachauer Hügelland.....	19
Dorferneuerung Altershausen	20
Bodenmanagement im Unteren Sinngrund	21
Ansprechpartner – Direktionen für Ländliche Entwicklung.....	22
Impressum.....	23

Die Bayerische Staatsregierung ist bestrebt, den ländlichen Raum als eigenständigen Lebensraum zu stärken und in Stadt und Land gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen. Denn der ländliche Raum ist ein Kultur-, Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum von unschätzbarem Wert. Gerade im Flächenstaat Bayern kommt ihm eine überragende Bedeutung zu:

- Der ländliche Raum umfasst mehr als 80 % der Landesfläche und ist Heimat für rund die Hälfte der Bevölkerung.
- Er prägt mit rund 50 000 Dörfern, Weilern und Einzelgehöften sowie mit seiner abwechslungsreichen Kulturlandschaft unser Land.
- Er beinhaltet eine reichhaltige Flora und Fauna, ist Grundlage für unsere Ernährung und Vorratsspeicher für unsere natürlichen Lebensgrundlagen.
- Der ländliche Raum ist Standort für Betriebe des Handwerks, des Gewerbes und der Industrie, und nicht zuletzt
- suchen hier die Menschen Erholung und Ausgleich.

Die bayerische Agrarpolitik bietet durch Flurneuordnung, Dorferneuerung und Regionale Landentwicklung den Bürgern, Landwirten und Gemeinden bewährte und zukunftsorientierte Hilfe zur Selbsthilfe. Zurzeit sind in Bayern in 940 Gemeinden 1.700 Projekte der Flurneuordnung und Dorferneuerung in Bearbeitung. Diese Projekte tragen wesentlich zur Zukunftsfähigkeit ländlicher Gemeinden, Dörfer und Ortsfluren bei.

Besonders herausragende Leistungen werden von der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet. Dazu findet seit 1971 in zweijährigem Turnus der Prämierungswettbewerb Ländliche Entwicklung statt.

Wir haben den Wettbewerb 2001/2002 konsequent auf die Grundsätze der Nachhaltigkeit ausgerichtet. Denn auf Grund vielfach übereinstimmender Zielsetzungen und deckungsgleicher Handlungsprinzipien sind Verfahren der Ländlichen Entwicklung im besonderen Maße geeignet, die Ziele der Agenda 21 zu unterstützen. Die Verwaltung für Ländliche Entwicklung berücksichtigt bereits jetzt die Nachhaltigkeitsprinzipien und beabsichtigt, diese in ihrem aktuellen Programm 2002 als obersten Handlungsgrundsatz herauszustellen und künftig Ökonomie, Ökologie und soziale Erfordernisse noch stärker zu vernetzen.

Die eingereichten Projekte mussten sich bereits an diesem Anspruch messen lassen. Damit soll auch ein Beitrag dazu geliefert werden, den theoretischen und oftmals ungenau oder einseitig verwendeten Begriff der Nachhaltigkeit verständlicher und damit „erlebbar“ zu machen.



Erstmals wurde der Wettbewerb auch für Teilprojekte, Aktionen und Initiativen in Projekten der Ländlichen Entwicklung geöffnet, während bisher nur weitgehend abgeschlossene Gesamtverfahren vorgeschlagen werden konnten. Die Resonanz auf die geänderte Ausschreibung des Wettbewerbs war überaus positiv. Die sieben Direktionen für Ländliche Entwicklung haben insgesamt 19 Vorschläge nach den neuen Vorgaben eingereicht. Alle diese Projekte konnten beispielhafte Ergebnisse aufweisen, so dass die Bewertungskommission vor keiner leichten Aufgabe stand.

Die Jury ist mit Vertretern des Bayerischen Bauernverbandes, des Bayerischen Gemeindetages, der Bayerischen Architektenkammer, des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten und meines Ressorts interdisziplinär besetzt. Dies entspricht dem breiten Handlungsfeld der Ländlichen Entwicklung und gewährleistet eine ausgewogene und fachlich qualifizierte Bewertung.

Auf einstimmigen Vorschlag der Bewertungskommission konnte ich fünf Projekte gleichrangig mit einem Staatspreis auszeichnen. Diese fünf Beispiele repräsentieren einen großen Teil der Handlungsfelder der Ländlichen Entwicklung – von der Dorferneuerung mit starker Bürgermitwirkung über das Landmanagement für eine Ortsumfahrung und Naturschutz bis hin zur raschen und ausgewogenen Flurneugestaltung. Die Staatspreise sind verbunden mit einer Geldprämie von je 6.000 Euro. Sechs weitere hervorragende Projekte konnte ich mit einer Ehrenurkunde würdigen.

Diese Auszeichnungen sind immer auch ganz besonders Anerkennung für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Die Ländliche Entwicklung lebt von intensiver und breiter Bürgermitwirkung. Ein aktives Bürgerengagement ist die entscheidende Grundlage für besonders gelungene Projekte. In dieser Broschüre präsentieren sich die ausgezeichneten Projekte. Verstehen Sie alle dargestellten Beispiele als Anregung und Ideenbörse für neue Konzepte zur Stärkung des ländlichen Raumes.

Prämierung 2001/2002

Im Prämierungswettbewerb „Ländliche Entwicklung in Bayern“ werden herausragende Leistungen in Projekten der Flurneuordnung, Dorferneuerung und Regionalen Landentwicklung ausgezeichnet. Sie sollen für andere Projekte der Ländlichen Entwicklung beispielgebend sein und werden in einer Zusammenschau veröffentlicht.

Teilnahmeberechtigt sind die Direktionen für Ländliche Entwicklung Ansbach, Bamberg, Landau a. d. Isar, Krumbach (Schwaben), München, Regensburg und Würzburg mit Trägern von Projekten der Flurneuordnung, Dorferneuerung und Regionalen Landentwicklung. Bei diesen Projekten einschließlich deren Vorbereitung kann es sich, unabhängig vom Zeitpunkt der Besitzeinweisung, um ganze Verfahren oder um Teilprojekte, Aktionen und Initiativen in Verfahren handeln.

Jede Direktion kann bis zu drei Prämierungsvorschläge einreichen.

Die prämierten Vorschläge werden mit Geldprämien von insgesamt 30.000 Euro ausgezeichnet. Anzahl und Höhe der einzelnen Geldprämien legt die Jury fest. Die Geldprämien sollen nach Möglichkeit eine projektbezogene Verwendung finden. Zusätzlich werden die prämierten Vorschläge mit einer Urkunde, bauliche Projekte darüber hinaus mit einer Plakette ausgezeichnet. Die Auszeichnungen erfolgen durch Herrn Staatsminister Josef Miller im Jahr 2002 im Rahmen einer zentralen Veranstaltung.

Mitglieder der Jury sind:

- Ltd. Ministerialrat Maximilian Geierhos, Abteilung Ländliche Entwicklung am StMLF (Vorsitz)
- Theodor Abenstein, Referat Öffentlichkeitsarbeit am StMLF
- Landwirtschaftsdirektor Werner Eberl, Referat Einzelbetriebliche Förderung am StMLF
- Bürgermeister Josef Steinberger, Bayerischer Gemeindetag
- Dipl.-Ing. (FH) Franz Vielhuber, Bayerischer Bauernverband
- Architekt Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Plöchinger, Bayerische Architektenkammer, Fachrichtung Hoch- und Städtebau
- Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Irene Burkhardt, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten

Ziele des Wettbewerbs

Wettbewerbsmodalitäten

Wer kann teilnehmen?

Auszeichnungen

Jury

Dorferneuerung Zaisertshofen

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die beispielhafte Einbindung der Ortsvereine in die Planung und Umsetzung einer Vielzahl von Maßnahmen, welche zu hervorragenden Lösungen und zu einer breiten Akzeptanz in der Bevölkerung führte. Eigenverantwortlichkeit, Engagement und Bereitschaft zum gemeinschaftlichen Handeln wurde durch diesen Prozess bei allen Beteiligten wesentlich gestärkt.... Dies führt darüber hinaus in der Bevölkerung langfristig zu einer hohen Akzeptanz der Dorferneuerung und zu einer gestärkten Identifikation mit dem eigenen Dorf.



Projektdaten	
Oktober 1992	Erste Informationsversammlung
April 1993	Beginn der Startphase
Dezember 1994	Einleitung
Dezember 1997	Abschluss Konzeptphase
1998	Beginn der Maßnahmen
Verfahrensfläche	116 ha
Eigenleistung	ca. 12 000 Stunden
Kosten Förderung	
Mosterei mit Bauerngarten	179.000 € 35.800 €
Karg-Haus	112.500 € 35.800 €
Kriegerdenkmal	7.300 € 3.650 €
Fahrsiloplanlage	59.800 € 17.900 €
Pestkapelle	6.500 € 2.550 €
Brunnen am Kirchplatz	12.200 € 3.800 €
Summe	377.300 € 99.500 €



Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Zaisertshofen
DLE Krumbach
BOR Wilhelm Preißinger
Telefon: (0 82 82) 92-3 27
wilhelm.preissinger@dle-kr.bayern.de

Markt Tussenhausen
1. Bgm. Anton Fleck
Telefon: (0 82 68) 90 91-0
info@tussenhausen.de

packen an

Die Zaisertshofener haben die Umsetzung wichtiger Schlüsselmaßnahmen ihrer Dorferneuerung selbst in die Hand genommen. Unter der Trägerschaft eines Vereins oder einer sonstigen Gruppierung haben sie mit erheblicher Eigenleistung durch freiwilligen Arbeitseinsatz u.a. zwei leer stehende Gebäude im Ortskern saniert, ein Kriegerdenkmal restauriert, eine neue „Pestkapelle“ gebaut und einen Brunnen aufgestellt. Acht Landwirte errichteten gemeinsam einen Fahrsilo.

Durch diese gemeinschaftlichen Aktionen und die Erkenntnis, dass man miteinander viel erreichen kann, wurde die Dorfgemeinschaft und der Zusammenhalt in den Vereinen spürbar gestärkt. Die Akzeptanz und die Wertschätzung der realisierten Maßnahmen könnten nicht größer sein und nicht zuletzt wurde auch noch Geld gespart.

Der Obst- und Gartenbauverein hat ein leer stehendes gemeindeeigenes Kleinbauernhaus saniert und zu einer Mosterei mit Vereinsräumen umgenutzt. Alle Bürger im Ort können ihr Obst hier pressen lassen. Damit schließt sich der Kreislauf von der Streuobstwiese über das Saftpressen bis zur lokalen Verwertung. Zugleich wird der Erhalt der Streuobstwiesen und damit des typischen Landschaftsbildes unterstützt. Der vor dem Gebäude angelegte Bauerngarten wird ebenso ehrenamtlich gepflegt wie ein Steingarten am Kindergarten und weitere öffentliche Flächen.

Im ehemaligen Lehrerwohnhaus sind heute die „Narren“ zu Hause, denn der Faschingsverein „Zaisonarria“ hat das Gebäude saniert und zu seinem Vereinsheim umgebaut. Unterm Dach richtete sich der Theaterverein zwei Räume ein. Im angebauten Feuerwehrhaus hat der Feuerwehrverein einen neuen Schulungs- und Aufenthaltsraum geschaffen und das Dachgeschoss wird noch zu einem „Kultursaal“ ausgebaut.

Der Krieger- und Soldatenverein hat das Kriegerdenkmal saniert und der Motorsport- und Oldtimerclub „Formel I“ hat eine „Pestkapelle“, die heute dem hl. Christopherus als dem Schutzpatron der Autofahrer geweiht ist, errichtet. Die neue gemeinschaftliche Fahrsiloplanlage ist auch Treff- und Kommunikationspunkt für die Landwirte. Die Vereinsgemeinschaft hat gemeinsam die Finanzierung eines neuen Brunnens am Kirchplatz übernommen.

Das bisher Erreichte ist Ansporn für weitere Aktivitäten. So hat inzwischen der Fischerverein die Aufstellung der von der Dorferneuerung sanierten Pestkreuze übernommen. Weitere Aktionen sind geplant. Getreu dem Motto „Was die können, können wir auch“ sind dieses Engagement und das neue Zaisertshofener Selbstbewusstsein auch zum Ansporn für andere Dorferneuerungsgemeinden geworden.

Projekte



Flurneuordnung Frontenhausen

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für das überaus schnelle und in ungewöhnlicher Weise abgewickelte Landmanagement zum Bau der Umgehung des Marktes Frontenhausen.

Durch eine dem Verfahren der Ländlichen Entwicklung vorgezogene Bodenordnung wurde die Baufreigabe für die kurzfristig in Bauträgerschaft des Marktes möglich gewordene Ortsumgehung in einvernehmlicher Weise mit allen Grundstückseigentümern erreicht. So ... wurde ein wesentlicher Beitrag für die Verbesserung der Lebensqualität und die Entwicklung des Marktes Frontenhausen sowie der Nachbargemeinde Marklkofen geleistet.



Projektdaten

November 1998	Anfrage der Marktgemeinde
Frühjahr 1999	Planung durch das Straßenbauamt und Vorbereitung für ein Flurneuordnungsverfahren
bis Sept. 1999	Grundstücksverhandlungen durch DLE mit 23 Grundeigentümern
Herbst 1999	Baubeginn
Februar 2000	Einleitung eines vereinfachten Flurneuordnungsverfahrens
August 2000	Verkehrsübergabe der Ortsumgehung

Partner

Direktion für Ländliche Entwicklung Landau a. d. Isar
Markt Frontenhausen und Gemeinde Marklkofen
Grundeigentümer
Straßenbauamt Landshut
Landratsamt Dingolfing-Landau

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Frontenhausen
DLE Landau a. d. Isar
TAR Edwin Selbitschka
Telefon: (0 99 51) 9 40-2 87
edwin.selbitschka@dle-ln.bayern.de

Markt Frontenhausen
1. Bgm. Georg Retz
Telefon: (0 87 32) 92 01-0



bei öffentlichen Vorhaben

Die neue Umgehungsstraße entlastet den Markt Frontenhausen vom Verkehr, erhöht dadurch die Lebensqualität im Ort und ist Grundlage für eine weitere positive Entwicklung der Gemeinden Frontenhausen und Marklkofen. Eine vorgezogene, einvernehmliche Bodenordnung ermöglichte einen raschen Baubeginn und eine problemlose Bauabwicklung ohne Bewirtschaftungsbehinderung der Grundeigentümer. Die Landwirte erhalten gut erschlossene und ausreichend große Wirtschaftsflächen. Landschaftspflegemaßnahmen verbessern den Naturhaushalt, bereichern das Landschaftsbild und verzögern den Wasserabfluss.

Das flexible Vorgehen der Direktion für Ländliche Entwicklung Landau a.d.Isar und die gute Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen führten zu einer für alle Seiten positiven und zufriedenstellenden Lösung.

In Frontenhausen kreuzen sich die Staatsstraßen St 2111 und St 2083. Der Ort litt dadurch unter hohem Verkehrsaufkommen. Zur Verbesserung sollte als erster Schritt eine Südostumgehung gebaut werden, welche zugleich auch das benachbarte Marklkofen entlastet.

Der Markt Frontenhausen trat Ende des Jahres 1998 an die Direktion für Ländliche Entwicklung Landau a.d.Isar (DLE) mit der Bitte heran, durch ein geeignetes Verfahren, die Bodenordnung zur geplanten Ortsumgehung der St 2111 zu unterstützen. Eile war geboten, da im Rahmen des Sonderprogramms für Ortsumgehungen „Freistaat – Kommune“ der Gemeinde die erforderlichen Fördermittel für das Jahr 1999 in Aussicht gestellt worden waren. Die erbetene Unterstützung konnte nur im Rahmen eines vereinfachten Flurneuordnungsverfahrens erfolgen. Ein solches Verfahren war jedoch nicht in der gewünschten Zeit von einem Jahr durchzuführen. Die DLE bot daher rasche Hilfe mittels vorgezogener Bodenordnung auf freiwilliger Basis in Verbindung mit einem nachfolgenden Flurneuordnungsverfahren an.

Die DLE erarbeitete einvernehmlich mit den Grundeigentümern vorweg eine Neueinteilung der Grundstücke unter Freistellung der benötigten Straßentrasse. Dabei wurden verstreut liegende gemeindeeigene Grundstücke flächengleich in die Straßentrasse getauscht.

Die Grundstückseigentümer erhielten Grundstückslisten und Planbeilagen über die neue Situation. Die künftigen Grenzen wurden verpflockt. So konnten die Landwirte ab Herbst 1999 ohne jegliche Bewirtschaftungsbehinderung wegen des Straßenbaus die neuen Flächen bearbeiten. Auf dieser Basis erteilten die betroffenen Grundeigentümer die Baufreigabe und der Baubeginn konnte noch im Herbst 1999 erfolgen. Zugleich wurde ein Wegenetz für die neue Situation geplant und zusammen mit der Staatsstraße ausgebaut und finanziert.

Parallel liefen die Vorbereitungen für ein Flurneuordnungsverfahren, in welchem die neuen Verhältnisse katasterteknisch und rechtlich nachvollzogen werden. Dieses wurde 2000 eingeleitet, der offizielle Besitzübergang ist für 2003 vorgesehen.

Projekt



Staatspreis

Flurneuordnung »Geisenfelder Gruppe«

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die wirksamen Maßnahmen zum Schutz von Dorf und Flur vor Hochwasser. In vier Neuordnungsverfahren ... wurden 60 Erdbecken ... angelegt, 40 weitere sollen noch gebaut werden. ... die Aufgeschlossenheit der Bevölkerung ermöglichte die Anlage eines optimierten Netzes kleinerer Rückhaltebecken. Die Bürger haben aktiv und aus Überzeugung zum Gelingen beigetragen. Die Stadt Geisenfeld unterstützt das Projekt mit Nachdruck, es ist erfolgreicher Bestandteil des überörtlichen Konzepts zum Schutz von Hochwasser an Ilm und Paar.

Ansprechpartner:

Direktion für Ländliche Entwicklung München
BOR Erwin Igerl
Telefon: (0 89) 12 13-13 22
erwin.igerl@dle-m.bayern.de

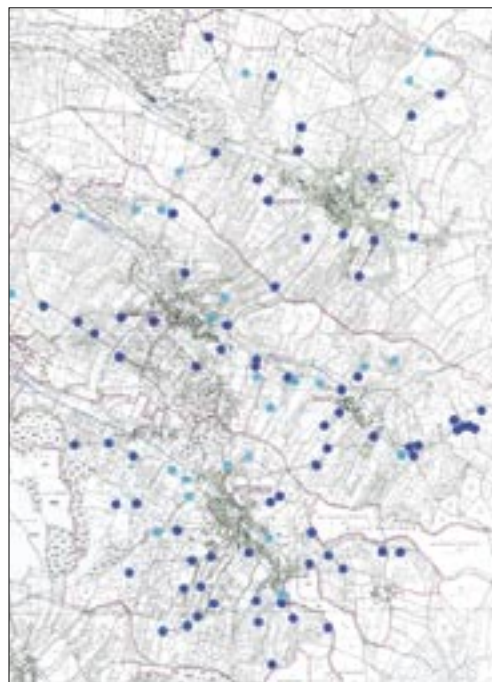
Stadt Geisenfeld
1. Bgm. Josef Alter
Telefon: (0 84 52) 98-0
rathaus@geisenfeld.de

Hochwasserschutz durch

Projektdaten

Teilnehmergemeinschaften	
Obermettenbach	330 ha
Rotteneegg	480 ha
Untermettenbach	375 ha
Unterpindhart	505 ha

Rückhaltebecken	
Baubeginn	1993
Anzahl	100 Erdbecken
Fassungsvermögen	70 000 m ³
Bauende	2003
Kosten	ca. 750.000 €



• HOCHWASSER • BODENEROSION • FLÄCHENBEREITSTELLUNG

dezentrale Wasserrückhaltung

Mit der Anlage von 100 Erdbecken mit einem Gesamtfassungsvermögen von rund 70 000 m³, verteilt auf einer Gesamtfläche von ca. 1700 ha leisten die vier Teilnehmergeinschaften einen entscheidenden Beitrag zum Hochwasserschutz. Die dezentrale Wasserrückhaltung in der Fläche kappt wirkungsvoll die Abflussspitzen, mindert die Bodenerosion und verringert die Hochwassergefahr in fünf Ortschaften. Die Erdbecken sind kostengünstig und bereichern Natur und Landschaft.

Bedingt durch die naturräumlichen Gegebenheiten des tertiären Hügellandes mit steilen Feldlagen an den Talhängen ergibt sich für die Region bei starken Regenfällen ein großes Problem. Die sandigen, kiesigen und tonig-mergeligen Sedimentböden gestatten zwar den großflächigen Hopfenanbau, bieten aber dem Niederschlagswasser ideale Angriffsflächen. Bodenerosion durch Abschwemmung des Oberbodens ist die Folge. Das auf Grund der Topographie schnell abfließende Wasser gelangt bis in die Ortslagen, überschwemmt Haus und Hof und verursacht enorme Schäden.

Mit der Einleitung von vier Flurneuordnungen bot sich erstmals die Chance, das Problem Hochwasser konzeptionell anzugehen und bodenordnerisch zu lösen. Die Flächenmobilisierung in der Flurneuordnung war die notwendige Voraussetzung, um nicht nur punktuell, sondern flächendeckend ein System von Erdbecken anzulegen.

Schon die ersten Erdbecken führten zu einer sichtbaren und spürbaren Rückhaltung des anfallenden Oberflächenwassers im Gelände und somit zum Schutz der Ortschaften vor Überschwemmung. Das überzeugte die Landwirte, die nun selbst aktiv nach weiteren Möglichkeiten zur Anlage solcher Erdbecken suchten. Die ursprüngliche Konzeption wurde so weit übertroffen.

Dieses nach Intensität und Umfang einmalige Beispiel dezentraler Wasserrückhaltung in der Fläche ist wirksamer, aktiver und kostengünstiger Boden- und Hochwasserschutz vor Ort, der manche aufwändige technische Hochwasserschutzmaßnahme in den Siedlungsbereichen ersetzt. In ihren naturnahen Ausformungen sind diese Wasserrückhaltungen darüber hinaus eine wertvolle Bereicherung für Natur und Landschaft.

Ausgangslage

Lösung



Flurneuordnung Kulz

Auszug aus der Begründung der Jury:

... **Beeindruckt hat die Gemeinschaftsleistung, die zu diesem Ergebnis geführt und dazu beigetragen hat, dass die Identifikation der Bürger mit ihrer heimatlichen Kulturlandschaft wesentlich gestärkt wurde. Besonders hervorzuheben sind auch die wirtschaftlichen Impulse, die sich für die Landwirte ... sowie für die örtliche Gastronomie ergeben haben.**

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Kulz
DLE Regensburg
BOR Martin Schnabrich
Telefon: (09 41) 40 22-4 60
martin.schnabrich@dle-r.bayern.de

Gemeinde Thanstein
1. Bgm. Alfons Kramer
Telefon: (0 96 72) 92 05-0
poststelle@vgemneunburg.sadnet.de

Verein zum Schutz wertvoller Landschaftsbestandteile in der Oberpfalz e. V. (VSL)
ORR Norbert Dirscherl
Telefon: (09 41) 56 80-8 33
norbert.dirscherl@reg-opf.bayern.de

Flurneuordnung sichert



Projektdaten

Juni 1999	Info-Veranstaltung für die Eigentümer
November 1999	Beziehung des Kulzer Moooses
ab März 2000	Grunderwerb zugunsten des VSL (135 Grundstücke, 41 ha)
Oktober 2000	Vermessung und Abmarkung
Oktober 2000	Eröffnung des Moorlehrpfades
November 2000	Übergabe der Flächen an den VSL

Kosten des LIFE-Projekts

Grunderwerb Kulzer Moos	358.000 €
Pflege	77.000 €
Öffentlichkeitsarbeit	26.000 €
Planungskosten	20.000 €
Erholungseinrichtungen u.a.	31.000 €

Projektförderung

Programm „LIFE – Natur“ der EU	256.000 €
Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds	205.000 €
Eigenleistung des VSL	51.000 €



europäisches Naturerbe

Mit der Übereignung des Kulzer Moores von 95 privaten Eigentümern an die öffentliche Hand war der Weg frei, das Hochmoor in seinen ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Wegen seiner Einzigartigkeit unterstützte die Europäische Union das Projekt finanziell. Die Pflege des Moores wird über den Maschinenring und den Landschaftspflegeverband organisiert und sichert den Landwirten ein zusätzliches Einkommen. Ausgebildete Naturführer vermitteln Besuchern Wissen zur Entstehung des Moores, zu den vorkommenden Tieren und Pflanzen und über das Torfstechen. Mit der Eröffnung des Moorlehrpfades hat das Kulzer Moos enorm an Anziehungskraft gewonnen und den Fremdenverkehr in Kulz und der Region belebt. Ohne das Bodenmanagement in der Ländlichen Entwicklung gäbe es weder eine nachhaltige Sicherung des Naturschutzgebietes noch eine regionale Wertschöpfung für die Kulzer Bauern.

Erste Ansätze zur Wiederherstellung und Sicherung des Naturschutzgebietes „Prackendorfer und Kulzer Moos“ gehen auf die Flurneuordnung Prackendorf zurück. Zur Erhaltung und Sicherung der Kulturlandschaft erwarb die Teilnehmergemeinschaft zwischen 1985 und 1990 eine 20 ha große Moorfläche in Prackendorf, die sie 1994 an den „Verein zum Schutz wertvoller Landschaftsbestandteile in der Oberpfalz e.V.“ (VSL) veräußerte.

Nachdem der VSL das Prackendorfer Moos entbuscht und wieder vernässt hatte, plante er auch Renaturierungsmaßnahmen im östlich gelegenen Kulzer Moos, um eine optimale Vernetzung wichtiger, singulärer Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten zu erreichen. Die Maßnahmen sollten im Rahmen des vom VSL initiierten „LIFE - Projekts Prackendorfer und Kulzer Moos“ erfolgen. 1999 stimmte die EU der Aufnahme in das Netz „Natura 2000“ und in das Förderprogramm „LIFE - Natur“ zu. Sie verband die Zustimmung mit der Auflage, die betroffenen Privatgrundstücke zuvor in das Eigentum des VSL zu überführen.

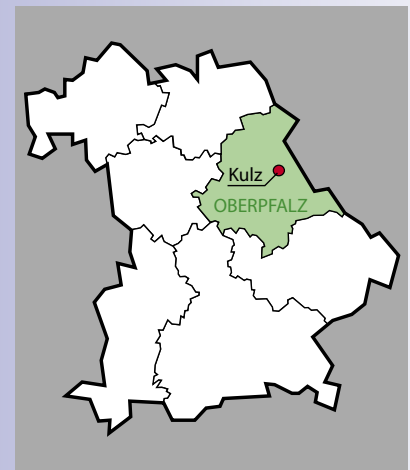
Der VSL wandte sich 1999 an die Direktion für Ländliche Entwicklung in Regensburg mit dem Anliegen, ihn auch im Kulzer Moos mit den Möglichkeiten des Bodenmanagements zu unterstützen, um eine ökologische Maßnahme von europäischem Rang umsetzen zu können. Im Einzelnen hat die Teilnehmergemeinschaft folgendes Konzept realisiert:

- Beiziehung des Kulzer Moores in das laufende Flurneuordnungsverfahren Kulz
- Flächenbereitstellung über Abtretung oder Tausch von Grundstücken durch die Teilnehmergemeinschaft Kulz
- Übereignung der erworbenen Flächen an den VSL (41 ha)
- Abschluss von Gestattungsverträgen mit Eigentümern, die ihre Grundstücke behalten wollen
- Vermessung und Abmarkung des gesamten Kulzer Moores
- Katastertechnische und finanzielle Abwicklung mit allen Beteiligten

Ausgangslage

LIFE-Projekt

Umsetzung



Staatspreis

Beschleunigte Zusammenlegung Buch

Auszug aus der Begründung der Jury:

... In eindrucksvoller Weise wurden für Buch – als Teil des Entwicklungsprojekts Naturpark Altmühltal – in privat-öffentlicher Partnerschaft mit der Stadt und dem Landschaftspflegeverein gesamt-gesellschaftlich tragfähige Landnutzungslösungen gefunden. ... Das Verfahren beeindruckt vor allem durch seine integrierenden Lösungen im Zusammenspiel von Landwirtschaft, Naturschutz, Gastronomie und Tourismus.

Ansprechpartner:
Teilnehmergemeinschaft Buch
DLE Regensburg
TAR Johannes Herold
Telefon: (09 41) 40 22-5 61
johannes.herold@dle-r.bayern.de

Stadt Riedenburg
1. Bgm. Michael Schneider
Telefon: (0 94 42) 91 81-0
stadt.riedenburg@t-online.de

Landschaftspflegeverein Kelheim VöF e. V.
Klaus Blümlhuber
Telefon: (0 94 41) 2 07-3 55
voef@landkreis-kelheim.de

Mehr-Wert schaffen



Projektdaten

1994	Einleitung des Verfahrens Buch
1999	Neuordnung der Grundstücke
2002	Umschreibung von Grundbuch und Kataster

Verfahrensfläche für Ökologie bereitgestellt	302 ha, davon 252 ha LN-Fläche für Ökologie	18,4 ha
--	---	---------

Kosten des Projekts

Baumaßnahmen	276.000 €
Landschaftspflege und Ökologie	394.000 €
Bodenordnung	87.000 €

Projektförderung

Zuschüsse	358.000 €
Eigenleistung	46.000 €
Dritte, Stadt, VöF	353.000 €

Partner

Landwirte, VöF, Stadt Riedenburg, Bayer. Bauernverband, Naturparkverein, Landwirtschaftsamt Abensberg, Wasserwirtschaftsamt Landshut, Gastronomie und DLE Regensburg



• SCHÄFERREVIER • KOOPERATION • NUTZUNGSENTFLECHTUNG •

durch Kooperation

Kooperation war in Buch der Schlüssel zur Entflechtung konkurrierender Entwicklungsziele – auf diesem Weg konnten die Rahmenbedingungen der Landwirte und Schafhalter verbessert, kommunale Einrichtungen geschaffen und der Tourismus angekurbelt werden. Dass viele dieser Einzelmaßnahmen auch positive Auswirkungen auf andere Nutzer der Landschaft um Buch haben können, wurde vielen am Planungsprozess beteiligten Akteuren erst während ihrer Arbeit bewusst. Aufgabe der Ländlichen Entwicklung und des Landschaftspflegevereins war es, alle an einen Tisch zu bringen, ihre Einzelinteressen zusammenzuführen und die gemeinsam gefundenen Konzepte bodenordnerisch umzusetzen.

Positiver Nebeneffekt: Die Kooperation ermöglichte einen abgestimmten Einsatz verschiedener öffentlicher Programme und eine effektive Nutzung der finanziellen und personellen Ressourcen.

Die Bucher Landwirte strebten zunächst eine rein agrarstrukturell geprägte Flurneuordnung an. Parallel dazu sollten in einem 5b-Projekt zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes im Naturpark Altmühltal auch Vorgaben des Arten- und Biotopschutzprogramms, der kommunalen Bauleitplanung, der Gewässerpflege, der extensiven Landwirtschaft und des Tourismus realisiert werden. Die laufende Flurneuordnung schien dazu am besten geeignet.

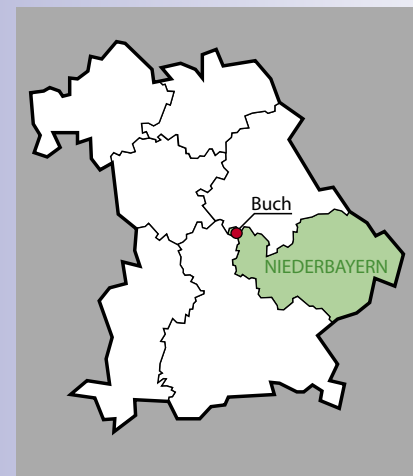
Die Bauern befürchteten durch die Aufnahme des 5b-Projekts in das Verfahren Buch erhebliche Nachteile, zumal die außerlandwirtschaftlichen Vorhaben – Uferschutzstreifen, Schaftriftwege, Bauplätze, Dolinensanierung, u.a. – den Flächenbedarf deutlich erhöhten. Es bestand die Befürchtung, das Preisgefüge für landwirtschaftliche Grundstücke könne zerbrechen.

Wichtigste Aufgabe der Ländlichen Entwicklung war daher die Lösung des Landnutzungskonfliktes. Dazu mussten Interessenskonflikte zwischen den Akteuren abgebaut und gegenseitiges Vertrauen entwickelt werden.

Die einzelnen Interessensbereiche wurden nicht sektoral, sondern im Bezug zueinander behandelt (z.B. landwirtschaftliche Nutzbarkeit - ökologische Wertigkeit - touristische Erwartungen). Alle Interessensgruppen ermittelten im Dialog die bestehende Nutzung der Bucher Flur und ihre Nutzungsansprüche an die Landschaft. Sie legten die künftigen Nutzungsbereiche so fest, dass ein Miteinander ohne größere gegenseitige Beeinträchtigung möglich wurde. Im Sinne einer differenzierten Landnutzung erhielten Landwirte, Schäfer und Naturschutz eigene Bereiche, die die Kulturlandschaft gliedern, Nutzungskollisionen vermeiden und eine dauerhafte Nutzung sicherstellen. Das neue Schaftriftsystem sichert die Existenz des örtlichen Schäfers und ist zugleich Attraktion für die Gäste des in Buch ansässigen Hotels.

Die Flurneuordnung Buch war somit Grundlage für eine umfassende, nachhaltige Neustrukturierung der Landschaft mit einer Wertschöpfung für alle Interessensgruppen.

Projekt



Ehrenurkunde

Kommunale Allianz Obere Altmühl

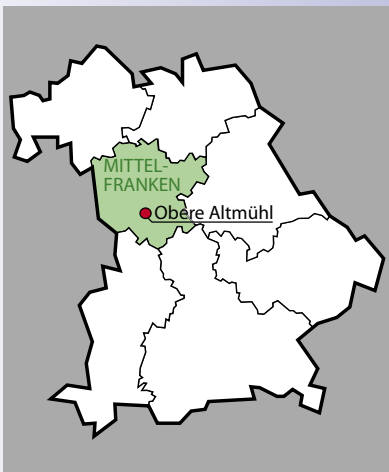
Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die gemeindeübergreifenden Ansätze zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur zur Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen für die Landwirtschaft.

Ansprechpartner:

DLE Ansbach
BD Alexander Zwicker
Telefon: (09 81) 59-2 77
alexander.zwicker@dle-an.bayern.de

Markt Colmberg
1. Bgm. Wilhelm Kieslinger
Telefon: (0 98 03) 93 29-13
info@colmberg.de



Stark im Team

Eine nachhaltige Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht kann oft nur in gemeindeübergreifender Weise erreicht werden. Dies haben die vier vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Gemeinden Buch am Wald, Geslau, Windelsbach und der Markt Colmberg erkannt und sich 1994 zur Kommunalen Allianz Obere Altmühl zusammengeschlossen. Gemeinsam verbessern sie die touristische Infrastruktur, erschließen zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die Landwirtschaft und setzen landchaftspflegerische Maßnahmen um.

Heute steht in dem Gebiet ein sanfter Tourismus im Mittelpunkt. Wichtigste Zielgruppen sind Familien mit Kindern und Senioren. In einer intakten Landschaft wird ein abwechslungsreiches Ausflugs-, Erlebnis- und Kulturprogramm angeboten. Highlights sind das über 200 km lange Freizeitwegenetz, drei neue Badeweiler mit sanitären Einrichtungen, 11 Erlebnisspielplätze sowie drei Lehrpfade. Seit Frühjahr 2001 präsentiert sich die Allianz im Internet (www.obere-altmuehl.de). Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender und ein gemeinsames Logo stiften Identität. Erstmals für die Urlaubssaison 2002 liegt eine Freizeitkarte vor, in der neben dem Freizeitangebot auch Direktvermarktungs- und gastronomische Einrichtungen angeführt sind.

Im Rahmen eines vereinfachten Verfahrens der Ländlichen Entwicklung hat die Direktion Ansbach die Umsetzung von Maßnahmen im öffentlichen Bereich mit einem Investitionsvolumen von über 3 Millionen Euro unterstützt. Hinzu kamen umfangreiche Investitionen im Bereich Urlaub auf dem Bauernhof und Direktvermarktung. Die Beratung und Förderung dieser Maßnahmen hat die Landwirtschaftsverwaltung übernommen.

Alle Aktivitäten der Allianz wurden durch eine Steuerungsgruppe koordiniert, in der die Bürgermeister der vier Gemeinden, der Fremdenverkehrsverband, die Landwirtschafts- und Forstverwaltung und die Direktion für Ländliche Entwicklung vertreten sind. Für die Steuerungsgruppe leisten gemeindeweise eingerichtete Bürgerarbeitskreise wichtige Grundlagenarbeit.



• KOOPERATION • STANDORTPOTENTIALE •

Schnell und effektiv

In Weiltingen wurde eine Verfahrensfläche von 1800 ha mit 440 Besitzständen in nur 4 1/2 Jahren neu geordnet und damit ein nachhaltiger Entwicklungsschub in ökonomischer, ökologischer als auch sozialer Hinsicht ausgelöst.

Größere Wirtschaftsflächen unter Berücksichtigung der Pachtverhältnisse, Flächenbereitstellungen für Teilaussiedlungen und ein bedarfsgerechter Wegebau stärken die Agrarstruktur nachhaltig im Sinne einer wettbewerbsfähigen bäuerlichen Landwirtschaft.

Die Umsetzung des kommunalen Landschaftsplanes wird mit dem Aufbau eines 31 ha großen Biotopverbundsystems unterstützt. Natur und Landschaft gewinnen zusätzlich durch 45 ha neu ausgewiesene Uferschutzstreifen, durch Gewässerrenaturierungen und die Sicherung von Feuchtflecken.

Die Kommune profitiert durch umfangreiche Flächenbereitstellungen (33 ha) für Gewerbe- und Wohnbauland, für Freizeit und Erholungseinrichtungen sowie durch die neu geschaffene Hochwasserentlastung.



Ehrenurkunde

Flurneuordnung Weiltingen

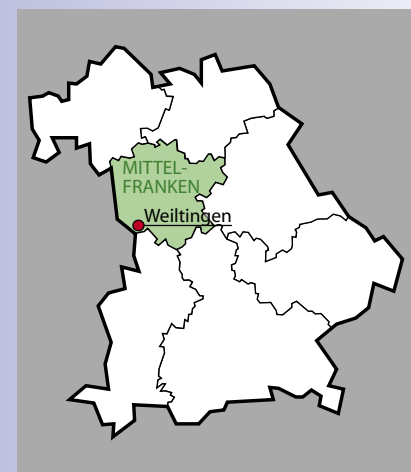
Auszug aus der Begründung der Jury:

... für eine großflächige und schnell wirksame Bodenordnung insbesondere zur Verbesserung der Agrarstruktur und Unterstützung der gemeindlichen Entwicklung.

Ansprechpartner:

Teilnähmorgemeinschaft Weiltingen
DLE Ansbach
TA Gerhard Tervooren
Telefon: (09 81) 59-2 83
gerhard.tervooren@dle-an.bayern.de

Markt Weiltingen
1. Bgm. Martin Schuster
Telefon: (0 98 53) 2 53



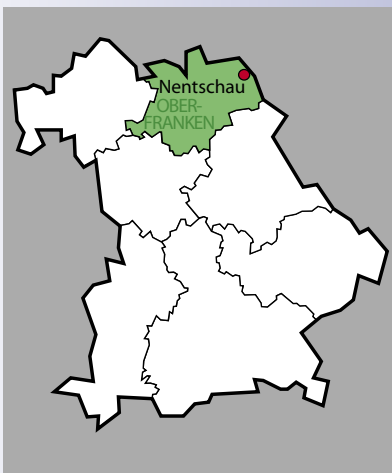
Freiwilliger Landtausch Nentschau

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die Lösung von Nutzungskonflikten zwischen Landwirtschaft und Naturschutz.

Ansprechpartner:
DLE Bamberg
BOR Kathrin Riedel
Telefon: (09 51) 8 37-1 31
kathrin.riedel@dle-ba.bayern.de

BBV-Hauptgeschäftsstelle Oberfranken
Herr Eitel
Telefon: (09 51) 96 51 70
oberfranken@bayerischerbauernverband.de



Standortgerechte Nutzung

Der Freiwillige Landtausch Nentschau zeigt, wie mit dem flexiblen Einsatz der Bodenordnung in der Ländlichen Entwicklung einfach und schnell Nutzungskonflikte gelöst werden können. Standortgerechte Nutzung dient gleichermaßen dem Naturschutz und der Landwirtschaft.

Anlass für den Landtausch waren die zu erwartenden Nutzungseinschränkungen für die Landwirtschaft zum Schutz der Flussperlmuschel (A) und die bevorstehende Aufforstung von ortsnahen guten Ackerflächen als Ausgleich für die Eingriffe beim Bau der Bundesautobahn A 93 Hof – Weiden (B).

An Stelle einer massiven und kostenintensiven Aufforstung konnte mit Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde eine ökologisch viel wertvollere Uferfläche eingetauscht werden. Ein Landwirt erhielt dadurch an Stelle seiner Uferwiese eine Ackerfläche (blau). Der zweite Landwirt erhielt statt seiner ursprünglich 5 km entfernten Einlageflächen eine Abfindung in unmittelbarer Hofnähe und kann nun die gewünschte Betriebsumstellung in Richtung Weidewirtschaft realisieren (orange).

Der zusammenhängende Uferschutzstreifen auf 500 m Länge am Steinseifelbächlein bildet jetzt einen optimalen Schutz für den Lebensraum der Flussperlmuschel.



• FREIWILLIG • FLUSSPERLMUSCHEL • AUSGLEICH •

Biotopverbund im Dachauer Hügelland

Im agrarisch intensiv genutzten Dachauer Hügelland gelang es, durch eine konstruktive Zusammenarbeit von 13 Teilnehmergemeinschaften, Landwirten und Bürgern, Gemeinden, Landkreis und Naturschutz ein gemeindeübergreifendes Biotopverbundsystem unter dem Leitziel „Flurbereicherung in der bäuerlichen Agrarlandschaft“ zu schaffen.

Die wenigen vorhandenen naturnahen Bereiche und Kleinstrukturen wurden erhalten und zusätzlich naturraumtypische Biotope mit einer Gesamtfläche von ca. 206 ha – überwiegend in ökologischen Defizitbereichen – gezielt neu angelegt. Bildlich dargestellt entspricht dies einem ca. 10 m breiten Biotopverbundstreifen, der sich von Dachau bis nach Würzburg erstrecken würde.

Die naturschutzfachlichen Ziele wie die Renaturierung von Bachtälern, die Strukturanreicherung mit kulturbetonten Biotopen und die Vernetzung isoliert liegender Biotopflächen wurden durch die Landschaftsplanung der Teilnehmergemeinschaften parzellenscharf konkretisiert und umgesetzt. Zentrale Bedeutung zur konfliktminimierenden Umsetzung hatte die Bodenordnung.

Wichtiger Partner war der Bayerische Naturschutzfonds, der sich mit rund 600.000 Euro finanziell stark engagierte. Die Betreuung und Pflege erfolgt durch den Landschaftspflegeverband Dachau e.V. Im Bereich des Marktes Altomünster wird die Biotoppflege von einem Landwirt organisiert.

Gemeinsam mit der Verfahrensgruppe Petershausen wurde ein Drittel der Dachauer Landkreisfläche durch einen Biotopverbund aufgewertet.



Ehrenurkunde

Verfahrensgruppe Altomünster

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für den Aufbau eines gemeindeübergreifenden Biotopsystems in einer ballungsraumnahen Agrarlandschaft.

Ansprechpartner:

DLE München
BOR Guido Romor
Telefon: (0 89) 12 13-14 26
guido.romor@dle-m.bayern.de



Dorferneuerung Altershausen

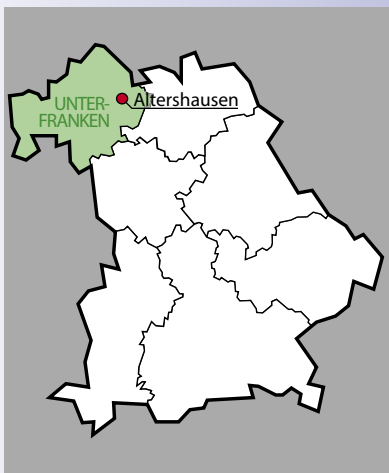
Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die Stärkung der Dorfgemeinschaft und die ganzheitlich ökologische Gestaltung des Dorfes.

Ansprechpartner:

DLE Würzburg
Teilnehmergemeinschaft Altershausen II
BOR Jürgen Eisentraut
Telefon: (09 31) 41 01-1 49
juergen.eisentraut@dle-wu.bayern.de

Stadt Königsberg
1. Bgm. Erich Stubenrauch
Telefon: (0 95 25) 92 22 -0
info@koenigsberg.de



Ökologische Gemeinschaft

Altershausen zeigt als Verfechter einer nachhaltigen Dorferneuerung, wie ein Dorf durch eigene Ideen, Aktivitäten und Planungen von unten nach oben – Bürgerbeteiligung im Sinne der Agenda 21 – ökonomische und ökologische Belange nachhaltig miteinander verbinden kann.

Am Anfang stand die Idee zweier Landwirte, die das in der Landwirtschaft anfallende Stroh sinnvoll in einer Biomasse-Heizanlage energetisch verwerten wollten. Daraus entwickelte sich über die Bürgerbeteiligung in der Dorferneuerung das Prinzip „Ökologie und Ganzheitlichkeit“ zum bestimmenden Leitbild der Ortsentwicklung. Mit der Realisierung der verschiedensten Projekte ging die Wiedergewinnung einer individuellen dörflichen Identität einher, die Altershausen weit über die Region hinaus bekannt und zu einem Dorf mit Pilot- und Pionierfunktion gemacht hat.

Das wurde bislang verwirklicht:

- Biomasse-Heizung, versorgt 46 Häuser im Altort, alle Gebäude im Baugebiet und einen Gewerbebetrieb
- Schilfkläranlage für die Orte Altershausen und Sechstal
- Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen
- zentraler Schlepper- und PKW-Waschplatz
- Umgestaltung und Begrünung des Dorfplatzes
- Umbau der alten Schule für die Vereine
- Flächenbereitstellung für gemeinschaftliche und öffentliche Anlagen
- ökologisches Baugebiet
- Dorfzeitung
- Informations-CD-ROM
- Konzept und Wirtschaftlichkeitsanalyse für ein Informations- und Dienstleistungszentrum im ländlichen Raum



Flächen für alle

Vorausschauender Landerwerb und Bodenbevorratung, Planungs Koordination und Interessensausgleich ermöglichten eine Neuordnung im Sinngrund, die sowohl den originären Interessen der Landwirtschaft gerecht wird als auch flächenbeanspruchende Vorhaben Dritter eigentumsverträglich umsetzen lässt. Rieneck ist ein vorbildliches Beispiel für modernes Bodenmanagement in der Ländlichen Entwicklung.

Große Teile des Sinn­tals (382 ha) wurden 1999 unter Naturschutz gestellt, um den sog. Sinngrund als bäuerliche Kulturlandschaft erhalten zu können. Die Fachbehörden richteten einen Runden Tisch ein, an dem sie mit den Eigentümern und Nutzern des Tals die Abgrenzung, Zonierung und die Nutzungsaufgaben für das Schutzgebiet erarbeiteten. Im nur 344 ha großen Neuordnungsgebiet waren bereits 15 % der Fläche im Eigentum der öffentlichen Hand und des Bundes Naturschutz (BN), weitere 15 % konnten im Verfahren erworben werden. So war es möglich, die Nutzungskonflikte zwischen Landwirten und öffentlichen Einrichtungen aufzulösen und rund 97 ha Flächen zu mobilisieren und landwirtschafts­verträglich zu verlegen.

Neben der Sicherung der landwirtschaftlichen Nutzung durch Wegebau und Zusammenlegung konnten 36 ha für die ICE - Trasse, 6,8 ha für den Ausbau der Staatsstrasse sowie 3,5 ha für die Ortsumgehung und andere Infrastruktureinrichtungen bereitgestellt werden. Die Stadt Rieneck übernahm 12,4 ha schützenswerter Flächen. Der BN konnte seine 64 Einzelflächen fast komplett in die Kernzone des Naturschutzgebietes verlegen. Entlang der Sinn entstand beidseits des Flusses auf 6,5 km Länge ein 30 m breiter Schutzstreifen.



Ehrenurkunde

Flurneuordnung Rieneck

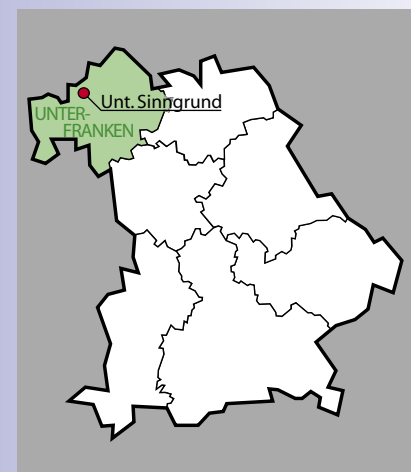
Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die Lösung flächenbezogener Eigentums- und Nutzungsprobleme insbesondere zur Unterstützung einer flächendeckenden Landwirtschaft.

Ansprechpartner:

DLE Würzburg
TA Michael Manger
Telefon: (09 31) 41 01-1 75
michael.manger@dle-wu.bayern.de

Stadt Rieneck
1. Bgm. Walter Höfling
Telefon: (0 93 54) 97 33-0
poststelle@rieneck.bayern.de



Ländliche Entwicklung in Bayern



Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

Abteilung Ländliche Entwicklung

Ludwigstrasse 2

80539 München

Tel.: (0 89) 21 82 – 0

poststelle@stmlf.bayern.de

www.landentwicklung-bayern.de

Ländliche Entwicklung in Mittelfranken

Direktion Ansbach

Philipp-Zorn-Strasse 37

91522 Ansbach

Tel.: (09 81) 59 – 1

poststelle@dle-an.bayern.de

www.landentwicklung-mittelfranken.de

Ländliche Entwicklung in Oberfranken

Direktion Bamberg

Nonnenbrücke 7a

96047 Bamberg

Tel.: (09 51) 8 37 – 0

poststelle@dle-ba.bayern.de

www.landentwicklung-oberfranken.de

Ländliche Entwicklung in Schwaben

Direktion Krumbach

Dr.-Rothermel-Strasse 12

86381 Krumbach

Tel.: (0 82 82) 92 – 1

poststelle@dle-kr.bayern.de

www.landentwicklung-schwaben.de

Ländliche Entwicklung in Niederbayern

Direktion Landau/Isar

Dr.-Schlögl-Platz 1

94405 Landau a. d. Isar

Tel.: (0 99 51) 9 40 – 0

poststelle@dle-ln.bayern.de

www.landentwicklung-niederbayern.de

Ländliche Entwicklung in Oberbayern

Direktion München

Infantriestrasse 1

80797 München

Tel.: (0 89) 12 13 – 01

poststelle@dle-m.bayern.de

www.landentwicklung-oberbayern.de

Ländliche Entwicklung in der Oberpfalz

Direktion Regensburg

Lechstrasse 50

93057 Regensburg

Tel.: (09 41) 40 22 – 0

poststelle@dle-r.bayern.de

www.landentwicklung-oberpfalz.de

Ländliche Entwicklung in Unterfranken

Direktion Würzburg

Zeller Strasse 40

97082 Würzburg

Tel.: (09 31) 41 01 – 0

poststelle@dle-wu.bayern.de

www.landentwicklung-unterfranken.de

Verteilung und Verwendung

Diese Broschüre wird vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten im Rahmen seiner verfassungsgemäßen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf von Parteien und deren Kandidaten im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung als Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme der Herausgeber zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Hinweis

Herausgeber Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft
und Forsten, Abt. Ländliche Entwicklung
Postfach 22 00 12, 80535 München
www.stmlf.bayern.de
RB-Nr. 08/02/30
Juli 2002

Redaktion,
Entwurf u. Layout Bayer. Verwaltung für Ländliche Entwicklung

Druck Holzmann Druck GmbH & Co KG,
Bad Wörishofen

Impressum

